Ein nicht ganz alltägliches Säli-Schlössli-Bild

Autor(en): **Schibler, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **76 (2018)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-736950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein nicht ganz alltägliches Säli-Schlössli-Bild

Oder wie ein Dalmatiner die Idee für ein exklusives Foto geliefert hat

Kurt Schibler

Manchmal fallen uns die Geschenke zu, ohne dass wir sie bemerken. Das am 7. August 2017 entstandene Bild mit dem aufsteigenden Vollmond und dem Säli-Schlössli im Vordergrund ist für mich, wie die zur Bildidee führende Vorgeschichte aufzeigt, ein Geschenk dieser Art. Das Ganze hat Anfang August 1980 begonnen, als der schon nicht mehr ganz rund erscheinende Mond, noch bei Tageslicht, über der östlichen Säli-Krete aufging. Und dies ist der springende Punkt: Die romantisch anmutende Szenerie wäre mir wohl nie vor Augen gekommen, hätte nicht unser Hund, der damals 15 Monate alte Dalmatiner Falko, dafür gesorgt, dass ich just zum richtigen Zeitpunkt auf dem Weg zum Übungsplatz des Kynologischen Vereins Säli Olten im Ruttiger unterwegs war. Auch die Erinnerung, wie noch weitere Besucher der «Hundeschule» das schöne Bild wahrgenommen und ihr Staunen geäussert haben, wird wieder wach. Mit Kamera und Stativ ausgerüstet, bin ich am 25. April 2013 zum Nordabhang des Borns marschiert – in der Absicht, einen geeigneten Aufnahmestandort für das geplante Bild mit dem vom Vollmond hinterleuchteten Säli-Schlössli zu finden. Aber dafür musste ich zuerst wieder absteigen, etwa dort hin, wo früher das Schützenhaus stand. Und in der Tat, es hat gepasst, der Mond ist genau im Einschnitt westlich des Säli-Schlösslis aufgetaucht. Doch nicht nur der Anblick des Erdtrabanten mit seinem «kühlen» Licht, auch die Abbildungen von ihm können inspirierend wirken. So ist die Idee entstanden, das Säli-Schlössli und den Mond in ähnlicher Grösse zusammen in ein Bild zu fassen. Meinen Vorerfahrungen zufolge hoffte ich, den geeigneten Standort im Raume Olten SüdWest und Gheid zu finden. Und weil man sich auf dem Flugplatz leicht und schnell verschieben kann, habe ich die Kamera vorerst dort aufs Stativ gesetzt, gespannt abwartend, wo am Horizont sich der Mond zeigen würde. Das vermutete Déjà-vu traf wirklich ein: Der Erdtrabant lugte für mein Wunschfoto erneut zu weit westlich hinter den Baumwipfeln hervor. Aber auch das war nicht ohne Reiz, liess sich doch, gleichsam als Beifang, auch noch die gleichentags stattfindende Teilmondfinsternis ablichten. Dann wurde es höchste Zeit für einen Spurt auf den Damm, wo ich keinen Augenblick zu früh eintraf. Den richtigen Blickwinkel ortend, habe ich das Stativ in Position gebracht, die Kamera auf den Mond gerichtet … und ausgelöst. Tatsächlich: Es hat geklappt, dass Wunschfoto war im Speicher. Nur ein paar Sekunden später wäre der Mond bereits zu hoch am Himmel gestanden – ein Ausgang also, welcher nicht nur wegen des entschwundenen Ausnahmebildes, sondern vor allem deshalb nicht geschehen durfte, weil ein ganz bestimmter Vierbeiner der Ideenstifter für die schöne Geschichte war.